

Das Buch Genesis

Kapitel 6

6,1-7 Als sich die Menschen über die Erde hin zu vermehren begannen und ihnen Töchter geboren wurden, sahen die Gottessöhne, wie schön die Menschentöchter waren, und sie nahmen sich von ihnen Frauen, wie es ihnen gefiel. Da sprach der Herr: Mein Geist soll nicht für immer im Menschen bleiben, weil er auch Fleisch ist; daher soll seine Lebenszeit hundertzwanzig Jahre betragen. In jenen Tagen gab es auf der Erde die Riesen, und auch später noch, nachdem sich die Gottessöhne mit den Menschentöchtern eingelassen und diese ihnen Kinder geboren hatten. Das sind die Helden der Vorzeit, die berühmten Männer. Der Herr sah, daß auf der Erde die Schlechtigkeit des Menschen zunahm und daß alles Sinnen und Trachten seines Herzens immer nur böse war. Da reute es den Herrn, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh. Der Herr sagte: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, mit ihm auch das Vieh, die Kriechtiere und die Vögel des Himmels, denn es reut mich, sie gemacht zu haben.

Origenes legt diesen Text in vier Schritten in seinem Römerbriefkommentar aus. In Röm 2-3 geht es um den Zorn Gottes, der über alle Menschen kommt. Origenes argumentiert:

1. Nach Ps 82,6 sollen wir Götter sein; wir sind also zu einer viel größeren Würde berufen als zu der Würde, nur Menschen zu sein.
2. Daher beschließt Gott, den Menschen als Menschen zu vertilgen. Das ist der Zorn Gottes, der aber zum Heil führt.
3. Wo geschieht das? Nach Origenes ist das der Sinn der Taufe: der Mensch, der nur Mensch, der „Fleisch“ ist (vgl. Gen 6,3) soll untergehen, damit der geistliche Mensch, der Anteil an Gott hat, ja Gott ist, leben kann.
4. Insofern liegt in der Botschaft, dass Gott das Ende aller Menschen beschlossen hat, eine Heilszusage: Die menschliche Bosheit wird ein Ende haben

„Gott spricht: 'Ich habe gesagt: Ihr seid Götter und Söhne des Höchsten' (Ps 82,6). Doch danach sagt er: 'Nun sollt ihr sterben wie Menschen' (Ps 82,7). So ist auch die Schriftstelle zu verstehen: 'Gott überdachte, dass er auf der Erde den Menschen gemacht hatte, und es reute ihn von Herzen, und Gott sprach: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen'. Meiner Meinung nach ist das nicht nur von der Vernichtung durch die Sintflut gesagt, sondern es sollte damit auch etwas als Mysterium über die Zukunft ausgedrückt werden. Die Aussage: 'Ich will den Menschen vertilgen', sollte man auf die gleiche Weise verstehen wie das Wort Gottes durch den Propheten: 'Ich fege deine Vergehen hinweg wie eine Wolke' (Jes 44,22). Damit soll klar werden: Gott vernichtet den Menschen in seinem Menschsein, um ihn danach zu vergöttlichen, und zwar dann, wenn Gott alles in allem ist“ (vgl. 1 Kor 15,28) (Origenes, Römerbriefkommentar 3,1).

6,13 Da sprach Gott zu Noach: Ich sehe, das Ende aller Wesen aus Fleisch ist da.

„Das ist nicht nur von der damaligen Zeit der Sintflut zu verstehen, sondern auch vom Mysterium der Taufe. In diesem Sinn sagt der Apostel Petrus, der damaligen Errettung Noachs aus der Sintflut entspreche jetzt die Rettung der Gläubigen durch die Taufe (vgl. 1 Petr 3,20f). Auf diese Weise kann das Wort, das Ende aller Menschen sei gekommen, als Heilsaussage verstanden werden. Denn aufgrund der Taufgnade, so kann man es auslegen, sollen die Gläubigen verwandelt werden. Aus Menschen sollen Wesen höherer Ordnung werden, sobald der Tag der Auferstehung kommt, an dem alle Heiligen sein werden wie die Engel Gottes“ (vgl. Mt 22,30) (Origenes, Römerbriefkommentar 3,2).

6,18 Mit dir aber schließe ich meinen Bund. Geh in die Arche, du, deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne!

„Gott ließ Noach durch eine Offenbarung das Kommen der Flut und den Untergang der Gottlosen wissen; und Gott der Erhabene befahl ihm, vom heiligen Berg hinabzusteigen, er mit seinen Söhnen und Schwiegertöchtern, und das Schiff zu machen, drei Stockwerke: das unterste Stockwerk für die wilden Tiere und die gefährlichen Bestien, und zwischen ihnen war eine hölzerne Wand, die sie hinderte, sich mit einander zu vermischen. Das mittlere Stockwerk war für die verschiedenen Vogelarten. Das oberste Stockwerk war für Noach und seine Söhne und seine Frau mit seiner Söhne Frauen. Und Noach brachte an der Ostseite des Schiffes eine Tür an, und er machte im Schiffe Orte für das Wasser und Orte für die Speisen.

Nachdem er dann die Arbeit am Schiff vollendet hatte, betrat Noach mit seinen Söhnen Sem, Ham und Japhet die Schatzhöhle. Da begannen sie Segen zu erflehen von den Leibern der Väter Adam, Set, seines Sohnes Enosch, Kenan, Mahalalel, Jared, Methusalem, Lamech. Diese acht Leiber waren in der Schatzhöhle. Da trug Noach den Leib Adams, und seine Söhne trugen die Opfertgaben: Sem trug das Gold, Ham trug die Myrrhen, Japhet trug den Weihrauch, und sie gingen aus der Schatzhöhle heraus. Nun überführten sie die Opfertgaben und den Leib Adams auf den heiligen Berg, setzten sich um Adams Leib herum, gegen das Paradies gerichtet, und hoben an ein Weinen und Klagen darüber, dass sie vom Paradies scheiden und vom heiligen Berg heruntersteigen mussten. Und sie erhoben ihre Augen nach dem Paradies und begannen zu weinen und zu wehklagen, und sprachen: Friede über dir, o Paradies Gottes! Friede über die, o Ort der Gottesfürchtigen und Frommen! Friede über dir, Freudenhöhle! Und sie küssten ein um das andere Mal die Steine und Bäume des heiligen Berges, und sprachen: Friede über dir, o Schatzhöhle! Friede über dir, Herberge der Leiber der Heiligen!

Nach diesen Tagen stiegen Noach und seine Söhne und seine Schwiegertöchter vom heiligen Berg hinab an den Fuß des heiligen Berges, an den Ort, wo das Schiff war; denn dieses stand unten am heiligen Berg. Und Noach ging in das Schiff, und legte den Leib Adams und die Opfertgaben in der Mitte des Schiffes auf einen hölzernen Tritt, den er für den Leib Adams hergestellt hatte. Und Gott sprach zu Noach folgendes: Mache dir eine Glocke aus Schamscharholz, das ist das Sadjholz, und aus ebendemselben mache auch ihren Klöppel. Die Glocke soll drei Ellen lang und anderthalb Ellen breit sein. Und Gott befahl ihm, die Glocke drei Mal am Tag zu schlagen, das erste Mal am Morgen, das zweite Mal am Mittag, und das dritte Mal bei Sonnenuntergang. Und so oft Noach die Glocke schlug, versammelten sich die Banu

Kain und die Banu I`Wahim zu ihm, und er ermahnte sie und machte ihnen Angst wegen des Kommens der Flut und des unvermeidlichen bevorstehenden Unterganges. Das war ein barmherziger Versuch Gottes, ob sie vielleicht in Buße umkehrten. Allein die Banu Kain folgten Noachs Worten nicht“ (Hippolyt von Rom).

Die Übersetzungen wurden entnommen aus:

Hippolytus der Ausleger des Targums, Fragmente zum Pentateuch aus der arabischen Katene: Hippolyt's kleinere exegetische und homiletische Schriften. Hrsg. v. H. Achelis (Leipzig 1897). Die Übersetzung wurde von mir an heutiges Sprachempfinden angepaßt. Allerdings war es mir nicht möglich, dazu den arabischen Text zu vergleichen. Daher sind Fehler möglich.

Origenes, Römerbriefkommentar. Übersetzt und eingeleitet v. Th. Heither = FC 2/1-5 (Freiburg 1990-1996).

Christiana Reemts